

Abschied von Loppi

Nach 13-jähriger Tätigkeit als Gewerkschaftssekretär verlässt Urs Loppacher den VPOD und geht zurück ins Schulzimmer. Zeit für ein paar Abschiedsworte.

Urs hat in diesen vergangenen Jahren unzählige Mitglieder, Schulhaus- und LehrerInnenteams beraten und in schwierigen Situationen unterstützt und begleitet. Sowohl in der Sektion wie auch in regionalen Angelegenheiten, hatte Urs nie nur einen eingeschränkten Blick auf seinen eigenen Bereich, sondern behielt immer auch den VPOD als Ganzes im Auge - das Grundsätzliche für das wir einstehen. Egal zu welchen Themen, Urs brachte immer kreative Überlegungen in die Diskussionen ein.

Urs hat mit seiner engagierten Art, seinem grossen Know-How und bildungspolitischen Fachwissen die Bildungspolitik im Kanton Zürich in den letzten Jahren mehr als mitgeprägt. Mit Urs verlieren wir einen überzeugten und leidenschaftlichen Gewerkschaftssekretär und Kollegen, der mit viel Herzblut und überdurchschnittlichem Engagement an der Arbeit war. Auf seine Hilfsbereitschaft und Unterstützung konnte immer gezählt werden.

Luzia Bertogg, Regionalsekretärin VPOD Lehrberufe.

Blicke zurück auf eine gute Zusammenarbeit

Mit Power und Ausdauer setzte sich Urs Loppacher für die Interessen des VPOD ein - und weit darüber hinaus. An einem Montagmorgen nach Ostern 1975 hatten Urs Loppacher und ich unseren ersten Arbeitstag im Limmatschulhaus im Zürcher Kreis 5. Zum ersten Mal trafen wir uns im Lehrerzimmer. In der Schule haben wir dann als Lehrer zusammengearbeitet, in der Sektion Lehrberufe als Gewerkschafter, zwischen Gewerkschaft und Bildungsdirektion dann auch als Partner mit unterschiedlichen Aufgaben. Urs war [und ist nun wieder) Lehrer mit Freude. Er interessiert sich für die SchülerInnen, mehr noch: er liebt sie (meist). Gleichzeitig interessiert er sich brennend für die Sachen, das Wissen, die Sprachen, die Geschichte. Davon will er den Jungen viel weitergeben, er ist dabei ambitioniert und auch streng. Im Kreis 5 lernte Urs viele Secondas und Secondos kennen. Mit diesen SchülerInnen und zusammen mit HSK-Lehrkräften führten wir interkulturelle Lernprojekte durch: z.B. Reportagen über die Grosseltern in den verschiedenen Herkunftsgebieten oder anrührende Gedichte der SchülerInnen in verschiedenen Sprachen. Urs arbeitete auch daran, die ganze Schule zu reformieren. Er war treibende Kraft, ein durchlässiges, weniger selektives Oberstufenmodell einzuführen, das zugleich eine verstärkte Deutschförderung und ein integriertes Angebot an HSK-Kursen umfasste. Seine Schule wurde in dieser Zeit zu einer Vorzeigeschule. Dieselben Themen, zu denen er 20 Jahre reicher Praxiserfahrungen mitbrachte, verfolgte Urs als Gewerkschaftssekretär mit Power und Ausdauer weiter. In der Sektion Lehrberufe und besonders auch im Projekt PiB (Projekt interkulturelle Bildung) leitete er eine Vielzahl von Aktionen zu diesen Themen. Er mobilisierte aktive Personen, bündelte die Arbeiten, sorgte für Kontinuität, erledigte auch den wichtigen organisatorischen Kleinkram. Wir veranstalteten spannende Tagungen zu „Sprachenvielfalt“ und „Chancengleichheit und Selektion“. Wir waren aktiv in der Kampagne „Kein Kind ist illegal“. Wir gründeten die „Interessengemeinschaft Erstsprachen (IGE)“, schrieben dazu ein Manifest und fanden viele Fachleute, die unterschrieben. Wir machten Medienarbeit, organisierten wissenschaftliche Vorträge und Debatten, schrieben Lobby-Briefe an alle kantonalen Bildungsdepartemente, an alle PHs, an die EDK, an politische Parteien – und bekamen ab und zu wohlwollende Antworten und Zugeständnisse. Urs vertrat die Anliegen an Gesprächen mit kantonalen DirektorInnen und Amtschefs, mit dem EDK-Generalsekretär, an Kongressen und Versammlungen – und war dabei wortgewaltig, respektiert und einflussreich. Das alles trug bei, Fortschritte zu erreichen wie zum Beispiel: Zugang der Sans-Papiers-Kinder zur obligatorischen Schule, bessere Stellung für den HSK-Unterricht in einzelnen Kantonen, ein Ausbau von Angeboten an PHs, Aussagen zu Migrationssprachen in der EDK-Sprachenstrategie, ein Paragraf zur Unterstützung des HSK-Unterrichts im HarmoS-Konkordat, ein Paragraf zu Förderbeiträgen für HSK-Projekte im Sprachengesetz.

Mit Urs kann man gut politische Kampagnen und Vernetzungen vorantreiben, mit ihm kann man nach Sitzungen auch ein Bier trinken und „dumm schnurre“, mit ihm kann man auch (Familien-)Feste feiern, jassen und singen (zumindest früher), sein altes Haus, Garten und Mirabellenbäume (und den Schnaps davon] in der französischen Provinz geniessen...

Markus Truniger, VPOD Lehrberufe.

VPOD Zürich. Drehscheibe, September 2011.

Personen > Loppacher Urs. September 2011.doc.